



Pressespiegel vom 23.03.2010

Ratsgymnasium



BRAUNSCHWEIGER  
ZEITUNG  
PEINER NACHRICHTEN

## Reisebilder aus Nanchang

**Nanchang.** Von Tausendjährigen Eiern über einen Empfang beim Bürgermeister bis zu unzähligen Interviews: Vor mehr als einer Woche sind die Austauschschüler aus dem Peiner Land aufgebrochen, um die chinesische Partnerstadt Nanchang kennenzulernen. Seither haben sie eine Menge erlebt.

Am Wochenende sind E-Mails mit den ersten Fotos eingetroffen. Zu sehen sind die Bilder in einer Online-Galerie unter [www.paz-online.de](http://www.paz-online.de) azi/privat

PN

## Ratsgymnasium

# Entenzungen für die Ehrengäste

Schüler berichten aus China: Exotische Speisen und Leibesübungen am Morgen

**KREIS PEINE.** Seit einer Woche sind 25 Schüler und Lehrer aus dem Landkreis Peine zu Gast in der chinesischen Partnerregion Nanchang. Per E-Mail haben die Schüler Fotos und Eindrücke der ersten Tage gesendet – eine Auswahl:

Vanessa Sander, Artur Langlitz, Gesine Philipp, Fachgymnasium Wirtschaft: „Morgens um sechs in China: In Deutschland hetzen die Leute zur Arbeit und versuchen hektisch, den nächsten Bus zu bekommen – in China dagegen lässt man den Tag etwas ‚entspannter‘ angehen. So wird sich morgens vor unserem Hotel – wir befinden uns übrigens in Jingdezhen – an einem See getroffen, um gemeinsam mit der Entspannungstechnik Tai Chi Energie für den Tag zu sammeln. Unvorstellbar, sich in Deutschland auf dem Peiner Marktplatz zu treffen und dort anzufangen, Fußball zu spielen. Diese Leute gehören keiner Sportgruppe an, sondern finden willkürlich zueinander. Direkt daneben gibt es Leute, die sich schon frühmorgens mit Badminton vergnügen oder den Tag mit einer Runde Jogging beginnen.“

### Aus Schüler- sicht

Eine Serie unserer Zeitung

Sönke Matscherek, Gymnasium am Silberkamp:

„Essen in China ist für europäische Geschmäcker vielleicht etwas exotisch. So sind zum Beispiel Eier, die viele Wochen lang gelagert wurden,

PN



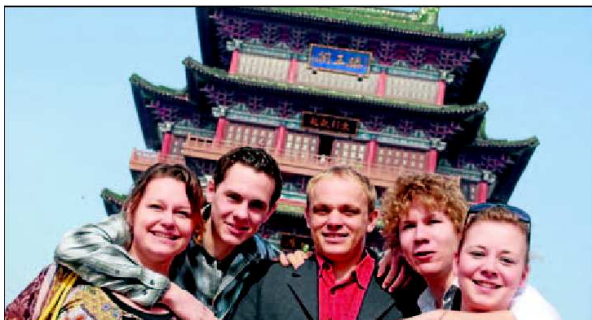
Exotische Speisen werden den Peinern in China serviert (von links): Veit Hänsch, Sina Hennings, Nora Laskowski, Linda Reinecke und Christian Schluz.

eine Spezialität mit dem Namen 1000-jährige Eier. Als kleinen Snack gönnt man sich gerne einmal eine Zunge, häufig von Enten, mit allen möglichen undefinierbaren Adern, in Streifen geschnittenen Tierdarm oder frittierte Gelenke.

Auf solcherlei Köstlichkeiten kann man natürlich verzichten, man muss sie ja nicht kaufen. Ein Problem gibt es nur am Küchentisch in der Gastfamilie. Zum guten Benehmen in China gehört es, dem Gast das ‚beste Stück‘ zukommen zu lassen. Praktisch heißt das, dass dieser es zwar ablehnen könnte, dies aber unglaublich unhöflich wäre. Das Schlimmste, was man in

China tun kann, ist den Gesichtverlust eines anderen zu verursachen – und genau das würde man damit tun.

Als Ehrengast wurde mir bei unserem ersten abendlichen Essen sofort diese Ehre zuteil – und schon hatte ich einen Entenkopf auf dem Teller liegen. Ich versuchte noch, dies so freundlich wie möglich abzulehnen, doch da war es schon zu spät. Was also tun, wenn da der Kopf samt Schnabel samt Zunge liegt? Der Gastfamilie zuliebe öffnete ich gehorsam lächelnd meinen Mund, kaute und schluckte. Wie erleichtert war ich, als ich fertig war und die Familie mich zufrieden anlächelte und fragte, ob es mir geschmeckt habe. Geantwortet habe ich nicht.“



Das Team vom Gymnasium am Silberkamp vor dem Tengwan Tempel (von links): Linda Reinecke, Julian Renno, Lehrer Ole Bühler, Sönke Matscherek und Sina Hennings.



PN

PAZ